Illustrierter
Film-Kurier

Freunde

Freunde

Produktionsleiter: Hans Lehmann / Drehbuch: Gerhard Menzel / Bauten: Alfred Kunz und Fritz Jüptner / Ton: Willi Radde / Musik: Alois Melichar / Kamera: Hans Schneeberger / Schnitt: Muni Obal / Spielleiter-Assistenten: Carl Prucker und Karl Goritschan / Aufnahmeleitung: Josef Stätter und Hans Marschall
Kostüme: Elfriede Czerny und Herta von Neuffer

SPIELLEITUNG: E. W. EMO

Ein Wien-Film

Darsteller

Gottfried	Attila Hörbiger
Guido	Ferdinand Marian
Alix	Hanna Witt
Hubert	Rudolf Reif
Gottfried, 14jährig	Rudolf Rab
Guido, 14jährig	Norbert Rohringer
Vilma	Sonja Ziemann
Valerie	Hilde von Stolz
Paul, Diener	Rudolf Stadler
Hotelportier	Ernst Reitter
Verwalter	Wilhelm Schmidt
Jäger	Hermann Ehrhardt
Huberin	Elisabeth Grietsch

Gottfried und Guido sind seit frühester Jugend unzertrennliche Freunde, aber es wird ihr Schicksal sein, sich immer in die gleiche Frau zu verlieben. Und Guido, allzeit der Gewandtere, der Geschwindere oder, wenn man will, der „Glückspilz", gewinnt auch in den Jahren, da sie kaum der Knabenzeit entwachsen sind, immer gleich in der ersten Runde: er darf mit dem hübschen Mädchen – es ist Vilma, Gottfrieds Kusine – eine Kahnpartie machen. Gottfried ist nicht nur viel schwerfälliger, er ist auch maßlos eifersüchtig. „Der nimmt alles zu schwer, zu ernst . . ." meint Vilma spottend. Guido korrigiert sie: „Gottfried ist mein Freund, er ist anständiger als ich. Er ist mehr wert." „Und langweiliger . . ." schließt das Mädchen wegwerfend das Gespräch. Und sie küssen einander. Da stürzt sich Gottfried, der auf seinem Pirschgang zufällig die beiden beobachtete, auf das Paar. Guido will Vilma vor Gotifried schützen; verbissen ringen beide miteinander – da fällt Gottfrieds Büchse um und verletzt Guidos Auge. Der jähzornige Junge klagt sich jetzt freilich verzweifelt an, aber Guido versteht schon; daß Eifersucht eben unberechenbar macht, jedoch die beiden Freunde werden wieder einmal nichts verraten.

Wir begegnen ihnen als erwachsenen Männern wieder. Sie haben sich die letzten sechs Jahre nicht gesehen. Gottfried ist das väterliche Gut geblieben, Guido hat sich als Klaviervirtuose einen Namen gemacht. Er soll nun Gottfrieds Braut Alix kennenlernen. Als er aber dieser gegenübersteht, bestätigt sich seine Vermutung: es ist dieselbe Alix, der er vor Jahren in Amerika auf

von dem endgültigen Besitz der g
liebten Alix trennen. Das arme Gli
der Frau aber ist von der Drohu
ihres Peinigers beschattet, u
als dieser unvermutet frü
auftaucht – eine Ahnung, d
Alix eine nicht wieder gut
machende Handlung plane, ha
ihn veranlaßt, vorzeitig zurückz
kommen –, flieht sie vor ihm. I
schweren Gedanken irrt sie h
um. Wo ein Ausweg? Soll sie Go
fried alles sagen? Soll sie ih
seinen Traum zerstören? S
kommt zu einem Teich, der z
gefroren ist. Sie achtet nicht auf d
Weg, geht über den Teich u
bricht ein. Sie wird aber doch no
gerettet – durch Guido, der sie
nun auch von Gottfried beichte
lassen muß, daß echte Liebe al
verzeihen kann . .

der Malerakademie begegnet war. Sie kamen sich allmählich näher, aber als der launische, frauenverwöhnte Guido Alix bald wieder vernachlässigte, hatte sie ihm und Amerika den Rücken gekehrt, um sich in der Heimat ein neues Leben aufzubauen. Und der Zufall wollte es, daß sie in Innsbruck auf Gottfried stieß, der sich sofort in sie verliebte. „Uns gefallen immer dieselben Frauen" hatte er oft im Scherz zu Guido gesagt, und er bittet Alix schließlich, seine Frau zu werden. Ihr war es vom ersten Augenblick an klar, wen sie vor sich hatte, denn Guido hatte saftsam Geschichten und Photos von Gottfried ausgekramt, aber es lag ihr jede Berechnung fern, sie versuchte es sogar eine Zeitlang, sich der Werbung Gottfrieds und der Entscheidung durch Flucht zu entziehen. Dies alles bringt sie zu ihrer Entschuldigung vor, als Guido ihr in einer entscheidenden Auseinandersetzung vor Augen hält, daß es eine Katastrophe geben würde, sobald Gottfried etwas von ihren Beziehungen erführe. Und er stellte sie brutal vor die Wahl: entweder müsse sie Gottfried die Wahrheit gestehen – oder verschwinden . . .

Alix will zuerst um ihr Glück kämpfen, aber sie sieht bald ein, daß Gottfried, seiner Veranlagung nach, wahrscheinlich ein weit größeres Unglück anrichten würde als das, das einst durch die Verwirrung eines eifersüchtigen Knaben entstand. Sie bittet Guido nur noch drei Tage Galgenfrist, drei Tage Glück ab. Dieser willigt ein, auf drei Tage zu verreisen, und nun beginnen wehmütig-glückliche Tage, die ganz von Liebe erfüllt sind. Alix zählt die Stunden, die ihr noch bleiben, Gottfried jene, die ihn, wie er vermeint,

Nr. 3359. – Für den Inhalt verantwortlich: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf. – Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., KG., Berlin NW 7, Mittelstr. 51/52. – Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68. – Printed in Germany – Einzelpreis in Deutschland 10 Pfg.